

## 34/20, VIERZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag 5. Juli 2020

**Zur 1. Lesung** *Wie man sich die Rettung der Welt auch vorstellt, ein Esel kommt den meisten dabei nicht so schnell in den Sinn. Schon der Prophet Sacharja wiederholt es lieber gleich: Er „reitet auf einem Esel, ja, auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin“. So ausgestattet, soll er Kriegswaffen ausmerzen und Frieden herstellen. Das ist unvorstellbar, und doch spüren heute viele Menschen, dass unsere Welt nur durch sanfte, wenn auch konsequente Maßnahmen zu retten ist. Alle Menschen müssen Würde und Respekt erfahren und unsere Umwelt muss geschützt werden. Da passt der Esel doch: Denn ein Esel, der in Stress gerät, bleibt stehen und rührt sich nicht. Weder greift er selbst an noch flieht er. Sobald Ruhe einkehrt, geht er weiter und ist bereit, auch große Lasten zu tragen.*

### 1. Lesung Sach 9,9-10

So spricht der Herr: Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Gerecht ist er und Rettung wurde ihm zuteil, demütig ist er und reitet auf einem Esel, ja, auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin. Ausmerzen werde ich die Streitwagen aus Efraim und die Rosse aus Jerusalem, ausgemerzt wird der der Kriegsbogen. Er wird den Nationen Frieden verkünden; und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde.

### Antwortpsalm Ps 145(144)

Ich will dich erheben, meinen Gott und König.

**Zur 2. Lesung** *Paulus betont immer wieder, dass der Geist Gottes, der zugleich der Geist Jesu Christi ist, in uns wohnt. Christsein bedeutet nach Paulus, dem Geist Jesu im eigenen Leben Raum anzubieten. Der Geist muss sich bewegen können im Menschen, dort ein Zuhause mit offenen Fenstern und Türen finden. Doch was meint Paulus, wenn er davon spricht, mithilfe des Geistes die sündigen Taten des Leibes zu töten? Die Sünde, also die Abwendung von Gott und das Sich-Verlieren in Eigennutz und Ablehnung, wird von selbst zunichte, wenn Menschen Gott in ihrem Leben Raum und Wohnung geben. Der Geist Christi schenkt Anteil am Leben Gottes, da verschwindet das Böse ganz von selbst.*

### 2. Lesung Röm 8,9.11-13

Schwestern und Brüder! Ihr seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer aber den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. Wenn aber der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt. Wir sind also nicht dem Fleisch verpflichtet, Brüder und Schwestern, sodass wir nach dem Fleisch leben müssten. Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die sündigen Taten des Leibes tötet, werdet ihr leben.



***Zum Evangelium** Im Matthäus-Evangelium rücken besonders in den Kapitel 11 und 12 zwischen der Aussendungsrede und der Gleichnisrede weisheitliche Themen in den Blick. Hier greift Jesus das Gebet am Schluss des Buches Jesus Sirach auf: „Ich will dich preisen, Herr und König.“ (Sir 51,1) „Kommt her zu mir, ihr Ungebildeten.“ (Sir 51,23) „Beugt euren Nacken unter das Joch, eure Seele soll Bildung annehmen! Sie ist nahe, sodass man sie findet. Seht mit euren Augen, dass ich mich ein wenig mühte und viel Ruhe für mich gefunden habe.“ (Sir 51,26-27) Jesus allerdings wirbt nicht nur für die Weisheit, sondern stellt sich selbst als Weisheit vor, als den Weg zu Gott. Bei ihm finden auch wir Erfrischung und Ruhe. Sein Joch zu tragen meint dabei, an seiner Seite zu gehen und sich aufmerksam und liebevoll von ihm zeigen zu lassen, wie ein gütiges und von Herzen demütiges Leben gelingt.*

## **Evangelium** Mt 11,25-30

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will. Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht

Texte aus: Messbuch 2020, Butzon & Bercker